



Aktuelles Projekt 2013: „Schwalbe sucht Dorf“ neu aufgelegt

Stiftung Kulturlandpflege bietet Nisthilfen in Raiffeisen-Märkten an

Schwalben – willkommene, doch seltener werdende Gäste

Die Rauch- und die Mehlschwalbe gelten allgemein als Glücksbringer und nicht nur deshalb sind sie in vielen Dörfern gern gesehene Gäste. Ihre Besuche werden jedoch immer seltener, denn auch wenn beide Schwalbenarten noch weit verbreitet sind, so dünne sich ihre Bestände immer mehr aus. Der Mangel an Nistplätzen, die Aufgabe der Außenviehhaltung sowie Nahrungsknappheit können Rückgangsursachen sein.

Damit Sie die bedrohten Glücksbringer ansprechend begrüßen können, bieten die Stiftung Kulturlandpflege und AGRAVIS auch in diesem Jahr in einer gemeinsamen Aktion 1.500 Nisthilfen für Schwalben in Niedersachsen an. Diese Nisthilfen können gegen Abgabe des Gutscheins aus der am 04. April 2013 erscheinenden Ausgabe der „Land und Forst“ **kostenlos** in ca. 120 Raiffeisen-Märkten abgeholt werden. Pro Gutschein werden maximal zwei Nisthilfen ausgehändigt. Ab dem 11. April werden die Nisthilfen auch ohne Vorlage eines Gutscheines direkt an die Kunden abgegeben. **Die Abgabe der Nisthilfen erfolgt solange der Vorrat reicht.**

Auf dieser Internetseite findet sich ein Link mit einer Liste der ca. 120 Raiffeisen-Märkte, die mit Schwalbennestern beliefert worden sind.

An der diesjährigen Aktion beteiligt sich die Naturschutzstiftung im Landkreis Oldenburg, die dort eine gesonderte Charge von 200 Nisthilfen im Kreishaus in Wildeshausen, beim Landvolkverband in Huntlosen und bei der BSH-Station in Wardenburg zur Abholung bereit hält.

Die Aktion „Schwalbe sucht Dorf“ der Stiftung Kulturlandpflege wird unterstützt von AGRA-VIS und der Bingo-Umweltstiftung.

Holen Sie sich das Glück nach Hause!

Infos unter: Stiftung Kulturlandpflege, Tel.: 0511- 36 704 48,

E-Mail: info@stiftungskulturlandpflege.de

Nisthilfen anbringen

Mit dem kostenlosen Angebot an alle Landwirtschaftsfamilien und Hausbesitzer will die Stiftung Kulturlandpflege den Schwalben helfen. Die Nisthilfen für die Rauchschwalbe sind oben offen; sie können innerhalb von Gebäuden oder unter Toreinfahrten angebracht werden. Dabei ist darauf zu achten, dass der Abstand zwischen der Nestoberkante und der Decke ca. 10 cm beträgt. So können die Vögel im Frühling den Nestrand etwas aufmauern, ohne dass der Abstand zur Decke zu gering wird. Die Nisthilfen für die Mehlschwalbe sind oben geschlossen und verfügen nur über ein kleines Einflugloch. Sie sollten an regengeschützten Hauswänden oder unter Dachvorsprüngen angebracht werden. Wichtig ist ein freier Anflug zum Nest.

Selbst Nistmöglichkeiten schaffen

Auch ohne Nisthilfen können Schwalben unterstützt werden: Der aktive Nestbau wird erleichtert, wenn 15-20 cm unterhalb der Decke waagrecht einige Nägel oder Klammern in die Holzwand oder die Deckenbalken eingeschlagen werden. Förderlich ist zudem eine raue Wandoberfläche. Es lassen sich als Nestunterlage auch so genannte Schwalbenbretter anbringen. Hier sollte auf katzen-, marder- und rattensichere Stellen mit möglichst wenig Zugluft geachtet werden.

Der Nestbaubeginn wird begünstigt, wenn sich in der näheren Umgebung Nistmaterial finden lässt, wie z.B. Schlamm, Lehm, Pferdehaare, Stroh, Heu oder Mist. Das Anlegen kleiner Lehmputzen kann helfen.

Was können Landwirte und Hausbesitzer sonst noch tun ?

Das Dulden von Schwalbenbruten ist die beste Schutzmaßnahme für die Vögel. Darüber hinaus sind weitere Maßnahmen möglich:

Rauchschwalben profitieren davon, wenn man für sie katzen- und mardersichere Einflugöffnungen an den Gebäuden von mindestens 20 cm Durchmesser schafft. Die Öffnungen sollten sich in mindestens 2 m Höhe befinden. Bei vielen landwirtschaftlichen Nebengebäuden ist den Rauchschwalben bereits mit einer offenen Tür während der Sommermonate geholfen.

Schwalben sind Kulturfolger

Schwalben leben in der besiedelten, offenen Kulturlandschaft, wo es Bauernhöfe, Wiesen und Teiche gibt. Ursprünglich brüteten Schwalben an senkrechten Felswänden. Brutkolonien der Mehlschwalbe an solchen natürlichen Stellen gibt es bis heute. Im europäischen Verbreitungsgebiet sind beide Schwalbenarten überwiegend Kulturfolger. Die Rauchschalbe ist so sehr an den Menschen angepasst, dass sie ihr Nest fast ausnahmslos im Inneren von Gebäuden anlegt. Anders als die Rauchschalbe ist die Mehlschalbe nicht so eng an die menschliche Nutztierhaltung gebunden. So brütet die Mehlschalbe gleichermaßen an Gebäuden in Städten und Dörfern.

Wussten Sie schon ?

- Rauchschalben brüten nicht in Kolonien und vertragen sich im engeren Nestbereich schlecht mit ihren Artgenossen!
- Zur Aufzucht einer Schwalbenbrut sind ca. 120.000 Fliegen und Mücken erforderlich.



Anbringen eines Kunstnestes

Rauchschalbe und Mehlschalbe – zwei ungleiche Schwestern

Die Schwalben erkennt man an ihrem rasanten Jagdflug und dem gegabelten Schwanz, wobei der Schwanz der Mehlschalbe weit weniger stark gegabelt ist als bei der Rauchschalbe. Die Rauchschalbe ist sehr schlank mit einem charakteristischen, tief gegabelten und langen Schwanz. Der Rücken ist blau-schwarz, metallisch glänzend. Die Unterseite ist rahmweiß. Charakteristisch ist auch die kastanienbraune Kehle, die ganz schwarz umrahmt ist. Die Mehlschalbe ist unten weiß und oberseits ebenfalls tief blau-schwarz. Ihr Erkennungszeichen ist ein weißer Fleck an der Oberseite der Schwanzbasis, dem Bürzel.

Verwechseln kann man unsere beiden Schwalben mit der Uferschalbe, die jedoch auf der Oberseite braun ist und dem Mauersegler, der auch auf der Unterseite schwarz ist.